



Bootsbau-Azubis

Mit der Jolle quer durch Deutschland **Seite 16**
DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND
Ausgabe 6 | 25. März 2022 | 74. Jahrgang | www.DHZ.net*Verlagsangabe | Verkaufte Auflage: 501.481 Exemplare (IVW IV/2021) | **Preis: 3,50 Euro**

Viele Handwerksbetriebe haben nicht erst seit dem Angriffskrieg auf die Ukraine mit steigenden Energie- und Materialkosten zu kämpfen. Doch jetzt spitzt sich die Lage zu. „Für das Metallhandwerk wird die Situation durch die Folgen des Krieges noch schwieriger“, sagt Detlef Lurz, bayrischer Landesinnungsmeister und Inhaber eines metallverarbeitenden Betriebes mit rund 20 Mitarbeitern in Veitshöchheim bei Würzburg. Für einige Betriebe würden Lieferengpässe und hohe Energiepreise existenzbedrohend.

Er selbst bezahlt für den reinen Strompreis seit Februar dieses Jahres viermal so viel wie noch vor Jahresfrist. Und dies bei einem Bedarf von rund 150.000 Kilowattstunden pro Jahr. Hinzu kommen steigende Preise für Aluminium, Kupfer, Stahl und Edelstahl sowie andere Vorprodukte. „Die Materialbeschaffung wird nicht nur teurer, sondern auch extrem viel schwieriger“, betont er. Ein Angebot zu schreiben sei eine echte Herausforderung. „Man sollte auch darüber nachdenken, Angebote kostenpflichtig zu machen.“

Entlastung für Unternehmen

Auch andere Gewerke - etwa im Lebensmittelbereich oder bei den Textilreinigern - treffen hohe Energie- und Materialpreise hart. Teilweise sind sie auch stark von den gestörten Lieferketten oder Sanktionen betroffen. „Angesichts dieser Lage ist es ein richtiger Beschluss der Bundesregierung, ein zweites Entlastungspaket für Unternehmen und Privathaushalte zu schnüren“, sagt der Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH), Hans Peter Wollseifer. Wichtig sei jetzt, dass die Hilfen schnell bei den Betroffenen ankommen. Wollseifer plädiert für niedrigere Energiesteuern. Er spricht sich dafür aus, die Strom- und Energiebesteuerung auf den jeweiligen EU-Mindestsatz zu senken. Auch würden für viele Betriebe ergänzende Hilfen nötig, um die Folgen des Ukraine-Krieges zu verkraften.

Deutliche Preissprünge waren jüngst vor allem bei Strom und Gas zu beobachten. Dies gilt auch für Kunden aus dem Handwerk, die deutlich weniger Energie brauchen als die Firma Lurz. „Während ein durchschnittlicher Handwerkskunde im Juni 2021 noch rund 20 Cent pro Kilo-

Krieg in der Ukraine belastet das Handwerk

Hohe Energiepreise und Materialverknappung machen vielen Betrieben zu schaffen – Hilfen gefordert **VON KARIN BIRK**



Die Hilfe des Handwerks hat viele Gesichter: Bäckermeister und Buchautor Siegfried Brenneis spendet für die Ukraine, Bäckermeister Reiner Dielt aus der Nähe von Straubing hat einen Konvoi an die polnisch-ukrainische Grenze organisiert, das Dortmunder Gerüstbauunternehmen Bönninger bietet Geflüchteten Unterkunft. Fotos: privat



wattstunde für einen neu abgeschlossenen Vertrag bezahlte, waren es im März 2022 schon rund 40 Cent“, sagt Bob Stephan vom Energiedienstleister Ampere AG mit Blick auf die Nettopreisentwicklung, inklusive aller Steuern und Netzentgelte. Die vorzeitige Abschaffung der EEG-Umlage zum 1. Juli 2022 könne dies nur zu einem Bruchteil ausgleichen.

Deutliche Preissprünge gab es auch beim Gas: Wer als Kunde aus dem Handwerk im Juni 2021 einen Vertrag abschloss, bezahlte rund 4,0 Cent pro Kilowattstunde. Im Dezember 2021 waren es schon rund 7,5 ct/kWh und im März 2022 waren es rund 12 ct/

Hilfsaktion

Die deutsche Wirtschaft hat die Initiative #WirtschaftHilft gestartet. Unter der Adresse www.wirtschafthilft.info finden sich Informationen, was Handwerker tun können.

kWh, so die durchschnittlichen Zahlen der Ampere AG. „Der Ukraine-Krieg hat die ohnehin hohen Gaspreise noch weiter in die Höhe schnellen lassen“, sagt Stephan. Viele Betriebe würden von den jüngsten Preissteigerungen auch deshalb so hart getroffen, weil sie bei einem steigenden Preis im vergangenen Jahr auf Entspannung in diesem Jahr hofften und kurzfristige Verträge abgeschlossen hätten.

Zu heftigen Preissteigerungen kam es auch beim Sprit. Zuletzt wurde an den Tankstellen für einen Liter Diesel rund 2,20 Euro verlangt. Vor dem Ukraine-Krieg waren es rund 1,60

Euro. Zwischenzeitlich hat sich der Preis für Rohöl zwar wieder etwas stabilisiert, die Spritpreise aber nicht in gleichem Umfang. Jetzt soll das Bundeskartellamt die Entwicklung genauer unter die Lupe nehmen.

Wegen dieser Entwicklungen will die Bundesregierung Unternehmen und Verbraucher bei den Energiepreisen etwas entlasten. Wie eine solches zweites Entlastungspaket konkret aussehen soll, ist noch unklar. Im Gespräch sind neben Rabatten und Steuersenkungen auch KfW-Kredite und direkte Zuschüsse ähnlich den Corona-Hilfen.

Historisch einmalig

Branchenvertreter aus dem Handwerk zeigen sich besorgt über die Entwicklung. Der Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks warnte vor steigenden Produktionskosten. Aktuelle Lieferengpässe seien aber nicht zu befürchten. „Mit einem Selbstversorgungsgrad an Getreide von teilweise bis zu 100 Prozent sind Sorgen unbegründet, dass die Handwerksbäcker bald nicht mehr genügend Backwaren anbieten können.“ Doch die steigenden Kosten könnten dazu führen, dass Betriebe diese an Verbraucher weitergeben müssen“, sagte Bäckerpräsident Michael Wippler. Die Textilservicebranche sprach von einer historisch einmaligen Situation. Noch nie habe die Branche mit gleichzeitig stattfindenden Preisexplosionen in fast allen Bereichen zu kämpfen gehabt - von Rohstoffen über Personalkosten bis hin zu den Energiepreisen und Textilien. Die Preissteigerungen im zweistelligen Prozentbereich seien für die Betriebe nicht aufzufangen. Auch die Bedachungsbranche beklagt eingeschränkte Lieferkapazitäten und Preissteigerungen bei Baustoffen.

Klar ist, dass die Energie- und Materialpreise die Inflation in die Höhe treiben und das Wachstum bremsen. Die Wirtschaftsforschungsinstitute senkten reihenweise ihre Wachstumsprognosen. Zum einen das Kieler Institut für Weltwirtschaft: Es rechnet nur noch mit einem Wachstum von 2,1 Prozent, nachdem es vor drei Monaten von vier Prozent ausging. Das IWH Halle erwartet noch 3,1 Prozent. Vor dem Hintergrund der seit Kriegsausbruch stärker steigenden Energiepreise rechnen die Ökonomen aus Kiel zudem mit einer Inflationsrate von 5,8 Prozent, dem höchsten Wert seit der Wiedervereinigung. **Seite 2, 3 und 11**

Wir sind der
Versicherungspartner fürs
Handwerk.

Infos unter www.signal-iduna.de

SIGNAL IDUNA
gut zu wissen

KOMMENTAR
Ehrlich sein

Längst haben sich die Deutschen daran gewöhnt, dass die Bundesregierung ihnen in Krisenzeiten zur Seite springt. Wie selbstverständlich wird erwartet, dass der Staat für Verluste aufkommt. Doch nun stößt dieses Selbstverständnis an seine Grenzen. Die Belastungen durch einen brutalen Krieg an der EU-Grenze lassen sich nicht ausgleichen. Eine über Jahrzehnte falsch ausgerichtete Energiepolitik kann nicht über Nacht korrigiert werden.



Steffen Range
DHZ-Chefredakteur
Foto: Rohde

Umso wichtiger ist es, dass die Regierung nicht in Aktionismus verfällt. So sympathisch die Idee ist, dem russischen Aggressor Putin kein Gas mehr abzunehmen: Eine solche Entscheidung käme ökonomischem Selbstmord gleich. Eine schlechte Idee ist auch der Tankrabatt. Dieses Vorhaben würde Milliarden kosten und falsche Anreize setzen. Wer arme Haushalte und notleidende Betriebe unterstützen möchte, sollte Steuern senken und für begrenzte Zeit punktuell Hilfen gewähren, um die Energiekosten zu senken. Aber die Politik muss auch ehrlich sein: Wohlstandsverluste sind unvermeidbar. steffen.range@holzmann-medien.de

HANDWERKSKAMMER DRESDEN
SACHSEN

Messe „KarriereStart“ zeigt Vielfalt des ostsächsischen Handwerks

Vom 11. bis 13. März fand nach zwei Jahren coronabedingter Pause wieder die Messe „KarriereStart“ in Dresden statt. Und der Neustart ist gelungen - mehr als 24.000 Besucher waren da und nutzten die Präsenzmesse, um sich zu Jobs, Ausbildung, Studium und Selbstständigkeit zu informieren.

Auch das Handwerk war mit einem Gemeinschaftsstand auf über 200 Quadratmetern stark vertreten. Die Handwerkskammer Dresden versammelte mit njumii - dem Bildungszentrum des Handwerks zehn weitere

Partner im Messegelände. An den Ständen konnten sich die Besucher über Ausbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten im Handwerk informieren und sich bei verschiedenen Aktionen ausprobieren.

Von der Innovationskraft und Vielfalt des Handwerks machte sich am Messesamstag auch der sächsische Wirtschaftsminister Martin Dulig (SPD) ein Bild. Bei seinem Rundgang wurde er von Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, begleitet. Dieser betonte gegenüber dem



Wirtschaftsminister Martin Dulig (Mitte) lässt sich beim Biegen von Kupferrohr durch Louis Karl, Auszubildender zum Mechatroniker für Kältetechnik (I.) und Tilo Neumann, Obermeister der Sächsischen Innung der Kälte- und Klimatechnik, anleiten. Foto: André Wirsig

Minister, dass die Ausbildungszahlen im Handwerk trotz Corona weiterhin konstant sind. „Dennoch muss die Berufsausbildung attraktiver werden - dazu zählt die Modernisierung der Berufsschulen, die Erweiterung des Azubitickets oder die Förderung der Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung“, sagte Brzezinski. Vom Stand der Bäcker-Innung Dresden, an dem vor Zuschauern gebacken wurde, ging es zur Sächsischen Innung der Kälte- und Klimatechnik und abschließend zur Zahntechniker-Innung Dresden-Leipzig. **Seite 7**

ONLINE


Foto: Bike & Business

Burnout: Wenn die Liebe zum Betrieb krank macht

Erst als sein Leben auf des Messers Schneide stand, zog Unternehmer Andreas Koch die Reißleine. www.dhz.net/burnout



4 191078 603500

HANDWERKSKAMMER DRESDEN



Auf einer Motorhaube verewigt haben sich: Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, Sachsens Sozialministerin Petra Köpping, Christian Hartmann, Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion, Andreas Sperl, Präsident IHK Dresden, und Handwerkskammer-Präsident Jörg Dittrich (v.l.).

„Unser Herz schlägt für die Ausbildung“

Unter diesem Motto warb das ost-sächsische Handwerk auf Sachsens größter Bildungs- und Jobmesse „KarriereStart“ um Nachwuchskräfte

Das Motto „Unser Herz schlägt für die Ausbildung“ war am Gemeinschaftsstand des ost-sächsischen Handwerks auf der Messe „KarriereStart“ vom 11. bis 13. März Programm. So konnten sich Besucher am Stand des Landesbildungszentrums des Sächsischen Dachdeckerhandwerks e. V. selbst beim Schlagen von Schieferherzen ausprobieren oder mit Handwerkern der Sächsischen Innung der Klima- und Kältetechnik Herzen aus Kupferrohren biegen. Das Motto zierte auch eine eigens für die Messe in njumii - das Bildungszentrum des Handwerks lackierte Motorhaube, auf der u. a. Sachsens Sozialministerin Petra Köpping sowie Martin Dulig, Wirtschaftsminister des Freistaates (beide SPD), während ihres Messerundgangs unterzeichneten.

Zeichen der Zuversicht

Bei der Eröffnung der „KarriereStart“ betonte Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden, dass Jugendliche jetzt ein Zeichen der Zuversicht brauchen. Mit dem Stattfinden der Berufsbildungsmesse nach zweijähriger Corona-Pause sei ein solches gesetzt. „Wir müssen den jungen Menschen zeigen, dass wir auf die Zukunft bauen und gemeinsam die großen Zukunftsthemen – Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Digitalisierung – angehen“, so der Kammer-Präsident. Gegenüber den Vertretern der Landespolitik machte Dittrich deutlich, dass die Gleichstellung von dualer und akademischer Ausbildung stärker in den Fokus gerückt werden müsse, denn der Umsetzer der zentralen Zukunftsthemen sei zweifelsohne das Handwerk und dieses gälte es zu stärken.

Auf dem anschließenden Messerundgang mit Ministerin Köpping verwies Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, auf die einzigartige Berufervielfalt im ost-sächsischen Handwerk: „Von A wie Anlagenmechaniker bis Z wie Zweiradmechro-



Bäckermeister Tino Gierig und sein Azubi Franz Bulang dekorieren ein Brot mit Friedensbotschaften. Foto: André Wirsig



Messebesucherin Mira Damm aus Dresden probiert sich unter Anleitung von Zimmerer-Azubi Hans Malchin an der Säge.

niker können im Kammerbezirk Dresden mehr als 80 Berufe erlernt werden. Wir freuen uns, dass wir hier vor Ort die Messebesucher endlich wieder persönlich für das Handwerk begeistern können.“ Am Existenzgründungs- und Weiterbildungsstand der Handwerkskammer Dresden konnten sich aber auch all diejenigen informieren, die ihren Weg ins Handwerk bereits gefunden haben und sich beruflich weiterentwickeln möchten, so Brzezinski.

Auf über 200 Quadratmetern standen am Gemeinschaftsstand des Handwerks Azubis, Gesellen und

Meister verschiedener Gewerke sowie die Handwerkskammer Dresden und njumii - das Bildungszentrum des Handwerks den Besuchern für Fragen zur Verfügung. Mit dabei waren erneut zahlreiche Innungen und Partner des Handwerks. Am Stand der Bäcker-Innung Dresden präsentierte Bäckermeister und Brot-Sommelier Tino Gierig vom Dresdner Backhaus gemeinsam mit seinem Azubi Franz Bulang z. B. ein Brot mit Friedensbotschaften, um der Solidarität des Handwerks mit der Ukraine Ausdruck zu verleihen. Kulinarisches gab es auch am Stand der Fleischer-

innung Dresden zu entdecken. Mit viel Liebe zum Detail dekorierte Felix Mißbach, Azubi zum Fachverkäufer im Lebensmittelhandwerk (Fleischerei Lothar Franke in Weinböhla), verschiedene Häppchen. „Es macht mir Spaß, auf der Messe zu zeigen, was alles zu meinem Beruf gehört und Schülern Fragen zu meinem Berufsalltag zu beantworten“, so der 20-Jährige, der nach seinem Abschluss noch eine Lehre zum Fleischer anschließen möchte. Fleischermeister Jürgen Müller nutze am Innungsstand die Möglichkeit, den zurzeit in Dresden gastierenden sechs Fleischer-Azubis aus Bordeaux das hiesige Messeleben zu zeigen.

Sich selbst ausprobieren

Hand anlegen konnten Interessierte auch bei den Mitmachaktionen des Landesinnungsverbandes des Steinmetz- und Bildhauerhandwerks Sachsen oder der Metall-Innung Oberes Elbtal. Mit entsprechenden Werkzeugen übten sich die jungen Besucher im Beschlagen von Sandstein oder beim Herstellen einer Rose für die Ewigkeit aus Metall. Bei der Zahntechnik-Innung Dresden-Leipzig wiederum konnte unter Anleitung von Obermeister Achim Schubert das Formen mit Abdruckmasse geübt werden.

Live auf der Baustelle waren Besucher am Stand des Landesbildungszentrums des Sächsischen Dachdeckerhandwerks e. V. Mit einer Virtual-Reality-Brille konnten Besucher den Beruf des Dachdeckers aus eigener Perspektive erleben. Ebenfalls virtuell konnten sich Interessierte im Lackieren einer Autotür erproben - möglich machte dies eine Simulation, die in njumii - das Bildungszentrum des Handwerks bei der Aus- und Weiterbildung von Malern und Lackierern zum Einsatz kommt.

Jetzt auf Azubi-Suche gehen! Stellen Sie Ihre Lehrstellen und Praktikumsplätze in die Online-Börsen der Handwerkskammer unter www.hwk-dresden.de/einfachmachen

Kammerkonferenz trifft Sachsens Finanzminister

Austausch im Vorfeld des Doppelhaushaltes 2023/2024

Anfang März begrüßte die sächsische Kammerkonferenz, der alle sächsischen Industrie- und Handelskammern sowie Handwerkskammern angehören, Sachsens Finanzminister Hartmut Vorjohann (CDU) als ihren Gast in njumii - das Veranstaltungszentrum. Schwerpunkt des Gespräches war der anstehende sächsische Doppelhaushalt 2023/2024. In dessen Vorlauf war es den Kammern

aus Sicht der Wirtschaft aufzuzeigen. Dazu gehörten die Themen Förderpolitik und Investitionen in Infrastruktur und Digitalisierung, aber auch Unternehmensnachfolge und die Finanzierung der Corona-Sonderkredite.

Die Kammerkonferenz wurde im Herbst 2017 ins Leben gerufen. Das Gremium kommt seither regelmäßig zusammen, um sich mit Vertretern der Staatsregierung zu wirtschaftlichen Fragen auszutauschen.



Die sächsische Kammerkonferenz bei ihrem Treffen mit Finanzminister Hartmut Vorjohann. Foto: André Wirsig

AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

Einladung zur Vollversammlung

Die Handwerkskammer Dresden lädt zur Vollversammlung am 30. März 2022, 15 Uhr, in njumii - das Veranstaltungszentrum, Saal Bautzen/Pirna, Am Lagerplatz 7 in 01099 Dresden, ein.

Die Tagesordnung

1. Begrüßung und Eröffnung
2. Gastvortrag: Hans Peter Wollseifer, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks, Thema: „Herausforderungen der Interessenvertretung in Zeiten der Ampel-Koalition“
3. Protokollkontrolle
4. Bericht des Präsidenten
5. Bericht des Hauptgeschäftsführers
6. Meinungsbildung zu aktuellen politischen Themen
7. Bericht zum Stand der Bauvorhaben der Handwerkskammer Dresden
8. Nachwahl eines Arbeitgebervertreters in den Vorstand
9. Mitgliedschaft Sächsisches Wirtschaftsarchiv e. V. - Vorlage
10. Information über den Stand der Wahl zur Vollversammlung
11. Beschluss zur überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ÜLU) im Informationstechniker-Handwerk für den Ausbildungsberuf „Informationselektroniker/-in“ - Vorlage
12. Beschluss der Prüfungsordnung für die Durchführung von Gesellen- und Umschulungsprüfungen - Vorlage
13. Beschluss der Prüfungsordnung für die Durchführung von Abschluss- und Umschulungsprüfungen - Vorlage
14. Beschluss der Prüfungsordnung für die Durchführung von Fortbildungsprüfungen nach der Handwerksordnung (HwO) - Vorlage
15. Beschluss der Prüfungsordnung für die Durchführung von Fortbildungsprüfungen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) - Vorlage
16. Beschluss zur Wahl der Gesellen- und Umschulungsprüfungsausschüsse nach § 33 HwO in den Ausbildungsberufen „Bäcker/-in“, „Fahrzeuglackierer/-in“, „Fleischer/-in“ und „Zimmerer/-in“ für die Berufungsperiode 31.03.2022 - 30.04.2024, Arbeitnehmer/Beauftragte Arbeitgeber - Vorlage
17. Beschluss zur Wahl der Gesellen- und Umschulungsprüfungsausschüsse nach § 33 HwO in den Ausbildungsberufen „Fahrzeuglackierer/-in“, „Fleischer/-in“ sowie „Zimmerer/-in“ für die Berufungsperiode 31.03.2022 - 30.04.2024, Arbeitnehmer/Beauftragte Arbeitgeber - Vorlage
18. Beschluss zur Wahl der Abschluss- und Umschulungsprüfungsausschüsse nach § 39 BBiG in den Ausbildungsberufen „Ausbauarbeiter/-in Zimmerer/-in“ sowie „Fachpraktiker/-in für Bäcker/-in“ für die Berufungsperiode 31.03.2022 - 30.04.2024, Arbeitnehmer/Beauftragte Arbeitgeber - Vorlage
19. Beschluss zur Wahl der Fortbildungsprüfungsausschüsse nach § 42 h HwO für den Fortbildungsprüfungsausschuss zur „CNC-Fachkraft“ für die Berufungsperiode 31.03.2022 - 30.03.2027, Arbeitnehmer/Beauftragte Arbeitgeber - Vorlage
20. Beschluss zur Wahl der Fortbildungsprüfungsausschüsse nach § 42 h HwO für den Fortbildungsprüfungsausschuss zur „CNC-Fachkraft“ für die Berufungsperiode 31.03.2022 - 30.03.2027, Arbeitnehmer/Beauftragte Arbeitgeber - Vorlage
21. Sonstiges

Info: Aufgrund der COVID-19-Pandemie ist die Teilnahme von Nichtvollversammlungsmitgliedern nur nach vorheriger Anmeldung bis 28. März bei der Handwerkskammer Dresden (Tel. 0351/4640-401) möglich.

IMPRESSUM



Handwerkskammer Dresden
01099 Dresden,
Am Lagerplatz 8,
Tel. 0351/4640-30,
Fax 0351/4640-507.

E-Mail: info@hwk-dresden.de,
Internet: www.hwk-dresden.de
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer
Dr. Andreas Brzezinski

WEITERBILDUNG

Maler-Kreativkurs: Jugendstil trifft Casino

Zwischen Jugendstil, Casino und Autoleidenschaft: Neun angehende Maler und Lackierer aus dem dritten Lehrjahr haben im Kreativkurs ihr Können zur Gestaltung metallischer Oberflächen in Verbindung mit Ornamenten unter Beweis gestellt - bei der Gestaltung von dreiseitigen Säulen.

Im dreiwöchigen Kurs lernten sie zunächst verschiedene Gestaltungstechniken kennen, konzipierten ihr Werkstück und setzten das Gelernte dann unter einem selbstgewählten Motto um. Ob Marmoroptik, Vergoldung oder eingebundene Ornamente, der Kreativität waren keine Grenzen gesetzt. In Zusammenarbeit mit den Tischlern wurden die Grundplatten für die Säulen auf der CNC-Maschine gefräst und dann durch die Maler-Azubis gestaltet.

Tom König setzte sich das Motto „Casino“ und griff bei der Gestaltung die typischen Farbtöne rot, schwarz und grün auf. Blickpunkt seiner drei Platten sind die Symbole Würfel, Spielkarten und Roulette,

die auf goldenem Untergrund aufgebracht wurden. Dana Windolf griff die Epoche des Jugendstils auf: Orientiert am Aufbau einer Eingangstür der damaligen Zeit bilden Kreise die Basis ihrer Konstruktion, die sie mit floralen Mustern verzierte. Herzstück ist das Bild einer jungen Frau mit Blumenschmuck im Haar.

Der Kurs richtete sich mittlerweile zum 25. Mal an besonders kreative Auszubildende aus dem Maler- und Lackierer-Handwerk, die mit modernen Beschichtungssystemen und -techniken in dem Kurs lernen, einzigartige Oberflächen zu erschaffen. Die Säulen wurden im Anschluss von einer dreiköpfigen Jury aus dem Malerhandwerk bewertet. Sie beurteilte die Arbeiten nach den Kriterien Kreativität und Idee, Ausführung und Umsetzung der Idee, sowie der Dokumentation des Projektes.

Ansprechpartner: Anke Kaschner, Tel. 0351/4640-512, E-Mail: anke.kaschner@hwk-dresden.de



Dana Windolf griff den Jugendstil auf. Herzstück ist die Gestaltung einer jungen Frau mit Blumenschmuck im Haar. Foto: Handwerkskammer Dresden

VERANSTALTUNG

Europäische Tage des Kunsthandwerks: Altes Holz – neue Möbel

Mit der Wiederverwertung von Altholz betreibt Steven Kraftschenko konsequent nachhaltiges Handwerk. Im Treppenhaus zwischen Werkstatt und Büro seines Unternehmens Wood'n Rustic Furniture in Nentmannsdorf (Sächsische Schweiz-Osterzgebirge) wird schnell klar, dass darin auch ein kunsthandwerklicher Anspruch steckt. Denn die rustikale Küchenzeile, die hier ihren vorläufigen Platz gefunden hat, zeugt von ästhetischem Charme. Gefertigt wurde sie aus alten Eichendielen, auf denen früher Getreide gedroschen wurde. Der Materialmix mit Metallbeschlägen und Epoxidharzarbeitsfläche sowie kreative Details wie eine Regenerinne als Abstellfläche für Küchenkräuter zeigen, welches Potential in der Nutzung von Altholz steckt.

Die Leidenschaft für rustikalen Möbelbau hat Kraftschenko aus Spanien mitgebracht. Zehn Jahre arbeitete er in der Tischlerei Can Castello auf Ibiza. „Die Nutzung von Altholz ist in Spanien sehr verbreitet. Dort steht die echte Handarbeit auch noch sehr viel mehr im Vorder-

grund als bei uns“, erklärt der 36-Jährige. 2015 zog es ihn zurück nach Deutschland, 2017 eröffnete er seine Werkstatt. In jedem Projekt, das hier entsteht, steckt hoher Aufwand - angefangen beim Reinigen des Holzes und dem Entfernen zahlreicher Nägel. Dann sind Kreativität und handwerkliches Geschick gefragt: Was harmoniert miteinander? Was lässt sich herausholen? „Man muss sich da rein vertiefen, quasi ein Puzzle zusammensetzen und das ‚krumme‘ Holz in ein neues Licht rücken“, erzählt der Tischler.

Die Ergebnisse seiner Arbeit zeigt Steven Kraftschenko anlässlich der Europäischen Tage des Kunsthandwerks (ETaK) vom 1. bis zum 3. April. Zu Gast in der Nentmannsdorfer Werkstatt sind dann auch Katerina Schiekel von der Textilien Manufaktur in Bahretal und die Malerin Heike Küchler aus der Galerie-Werkstatt in Pirna, mit denen der Tischler projektbezogen zusammenarbeitet.

Weitere ostsächsische ETaK-Teilnehmer unter: [dresden.kunsthandwerkstage.de](https://www.dresden.kunsthandwerkstage.de)



Aus altem Dielenholz hat Steven Kraftschenko eine rustikale Küchenzeile gebaut. Einblicke in die Arbeit mit Altholz gibt der Tischler zu den Europäischen Tagen des Kunsthandwerks. Foto: Werbeagentur Haas



Egal wohin der Weg Handwerker führt, die Berater der Handwerkskammer Dresden helfen bei Auslandsgeschäften.

Foto: Marcel Schauer/stock.adobe.com

Rückenwind für den Weg ins Ausland

Ob Messeauftritte, Geschäftsanbahnungen, Warenlieferungen oder auch Auslandsaufenthalte – die Berater der Handwerkskammer unterstützen

Aufträge im Ausland können lukrativ sein, sind aber mitunter auch mit einem gehörigen Aufwand verbunden. Denn wer Waren ins Ausland exportieren will oder seine Leistungen vor Ort anbieten möchte, muss sich nach den gesetzlichen Regelungen im Zielland richten. Die Umsatzsteuer-Abfuhr, arbeits-, sozial- oder gewerberechtliche Bestimmungen oder auch technische und rechtliche Normen sind häufig anders als in Deutschland.

Hilfestellung bieten die Außenwirtschaftsberater der Handwerkskammer Dresden. „Wir unterstützen die Handwerksbetriebe maßgeschneidert und kompetent – denn verlässliche und frühzeitige Informationen sind die Grundlage einer soliden Angebotskalkulation und das A und O für das erfolgreiche Auslandsgeschäft“, so Abteilungsleiterin Jana Westphäliger. Ziel ist es, den Betrieben den Gang ins Ausland so einfach wie möglich zu machen.

Neben länderspezifischen Informationen helfen die Berater auch bei der Suche nach geeigneten Geschäftspartnern im Ausland oder bieten Delegationsreisen an. Breiten Raum nimmt auch die Beratung zu Messeauftritten ein. Der Freistaat Sachsen unterstützt kleinere und mittelständische Unternehmen, indem er z. B. sächsische Gemeinschaftsstände auf internationalen Fachmessen organisiert. Zudem hat die Handwerkskammer Dresden einen Kooperationsvertrag mit der

Messegesellschaft Prag unterzeichnet, um eine engere Zusammenarbeit im Bereich des Handwerks zu fördern. Zu den Messen, die in der tschechischen Hauptstadt stattfinden, zählen u. a. die Baumesse „For Arch“ oder die Fahrradmesse „For Bike“, beides die jeweils größten im östlichen Nachbarland.

Steigende Bedeutung gewinnen auch Auslandsaufenthalte sowohl für Azubis als auch für junge Fachkräfte. Die Handwerkskammer bietet organisierte und geförderte Auslandspraktika an und hilft beim Finden der richtigen Stelle außerhalb Deutschlands. Auch wer individuell ein Auslandspraktikum plant, findet Unterstützung.

Für ihre Arbeit greifen die Berater auf ein weitverzweigtes Netzwerk zurück. So ist die Handwerkskammer Dresden Mitglied in der Außenwirtschaftsinitiative Sachsen und im Enterprise Europe Network (EEN). Das EEN mit Vertretungen in mehr als 60 Ländern ist das weltweit größte Netzwerk von Informations- und Beratungsstellen für kleine und mittelständische Unternehmen, die internationale Märkte anpeilen.

Zudem hat die Handwerkskammer Dresden Partnerkammern in Polen, Tschechien und Frankreich.

Ansprechpartner: Jana Westphäliger, Tel. 0351/4640-503, E-Mail: jana.westphaelinger@hwk-dresden.de

Internationale Veranstaltungstipps

Geschäftsanbahnung für Messerschleifer/-hersteller

Termin: 10. bis 12. Juni im spanischen Albacete. Mehr Infos: www.hwk-dresden.de/kooperationsboerse

Unternehmerreise nach Frankreich

Im Fokus: aktuelle Bauvorhaben der Denkmalpflege. Termin: 15. bis 17. Juni. Interessenbekundungen zur Teilnahme bis 31. März.

Kooperationsbörse „For Arch“ für die Baubranche in Prag

Austausch tschechischer und sächsischer Bauunternehmen am 22. September in Prag.

Messe „Denkmal“ in Leipzig mit französischen Partnern

Treffen sächsischer und französischer Betriebe am 25. November zur Messe „Denkmal“. Mehr Infos: www.hwk-dresden.de/denkmal

„Wir schätzen die Zusammenarbeit mit dem Handwerk sehr“

Im Gespräch mit Steffen Jäckel, Geschäftsführer von Dresdens kommunaler Wohnungsbaugesellschaft WiD

Vor fünf Jahren wurde mit der WiD Wohnen in Dresden GmbH & Co. KG eine neue kommunale Wohnungsgesellschaft in der Landeshauptstadt vom Stadtrat beschlossen und gegründet. Zeit für eine erste Bilanz. Die DHZ sprach mit WiD-Geschäftsführer Steffen Jäckel über Erreichtes, Geplantes und die Zusammenarbeit mit dem Handwerk.

Wie viele Vorhaben haben Sie bisher realisiert? Welchen Anteil hatten Handwerksbetriebe aus der Region daran?

Seit ihrer Gründung im September 2017 hat die WiD an acht Standorten im Stadtgebiet Dresden 225 Wohnungen geplant, errichtet, saniert und vermietet. 2022 werden weitere neun Neubauvorhaben mit 285 Wohnungen fertiggestellt. In den nächsten Jahren sollen jährlich ca. 200 Wohnungen hinzukommen.

Ohne die fachkundigen und leistungsstarken Handwerksbetriebe wäre so ein Ergebnis nicht leistbar gewesen. 75 Prozent der beteiligten Handwerksunternehmen stammen



Steffen Jäckel
WiD-Geschäftsführer
Foto: WiD

pentechnologie für die gesamte Beheizung und Warmwasseraufbereitung, Gründächer findet man bei den WiD-Grundstücken ebenso wie Carsharing-Angebote, auch Regenwasser verbleibt weitestgehend auf den Grundstücken – um nur einige Beispiele zu nennen.

Welche Vorhaben stehen als nächstes an?

Die WiD beginnt aktuell zwei Projekte in den Stadtteilen Gruna und Trachau. An beiden Standorten haben wir die denkmalgeschützte Umgebungsbebauung in unsere Architektur des Neubaus einfließen lassen. Das sind auch für die bauausführenden Handwerker aus der Region besonders reizvolle Bauvorhaben. Etwas größer wird das Bauvorhaben in der Johannstadt, das im Sommer beginnen wird. Weitere Vorhaben sind geplant.

Alle Ausschreibungen werden auf der Vergabeplattform www.evergabe.de veröffentlicht. Parallel erfolgen die Informationen über www.wid-dresden.de und www.stesad.de.

VERANSTALTUNG

15. Tag der Betriebswirte

Bereits zum 15. Mal findet in diesem Jahr der Sächsische Tag der Betriebswirte statt. Am 14. Mai laden die drei sächsischen Handwerkskammern in njumii – das Bildungszentrum des Handwerks ein. Den Fokus setzt das abwechslungsreiche Programm auf Themen wie die zeitgemäße Gewinnung von Auszubildenden oder die täglichen Herausforderungen an die betrieblichen Ausbilderinnen und Ausbilder im Umgang mit den sogenannten Generationen Y und Z – gerade unter dem Aspekt des immerwährenden Wandels. Neben dem Fachprogramm bietet die Veranstaltung die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch und dem regional übergreifenden Netzwerken sowie Führungen durch njumii – das Bildungszentrum des Handwerks.

Anmeldung bis zum 9. April unter www.hwkdd.de/TdB2022TN

Ansprechpartner: Jörg Zillger, Tel. 0351/4640-527, E-Mail: joerg.zillger@hwk-dresden.de

KURZ NOTIERT

Elektronischer Krankenschein ab 2023

In der DHZ-Ausgabe 3/2022 informierten wir über die elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU), die den bisherigen gelben Krankenschein ab dem 1. Juli ablösen sollte. Aufgrund von Verzögerungen bei der Übermittlung zwischen Ärzten und Krankenkassen verschiebt sich jedoch der Start des vorgeschriebenen Abrufverfahrens für Arbeitgeber. Damit tritt die elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung frühestens ab dem 1. Januar 2023 in Kraft.

Ansprechpartner: Uta Görbert, Tel. 0351/4640-453, E-Mail: uta.goerbert@hwk-dresden.de

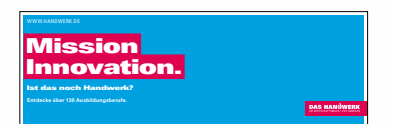
Sachverständige: Rund 2.000 Gutachten

Objektiv, sachkundig und vertrauenswürdig – diese Eigenschaften zeichnen die aktuell 99 öffentlich von der Handwerkskammer Dresden bestellten und vereidigten Sachverständigen in 37 Gewerken in ihrer hoheitlichen Tätigkeit aus. Und ihre Gutachterleistung ist gefragt: Nahezu 2.000 Gutachten und über 900 Stellungnahmen haben sie im Vorjahr erstellt.

„Die Arbeit der Sachverständigen hat eine enorme Bedeutung in der Klärung fachlicher Streits“, so Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden. „Sachverständige tragen eine enorme Verantwortung und haben zugleich Vorbildfunktion. Sie sind fachliche Zeugen und Partner des Richters.“

Die Handwerkskammer Dresden sucht laufend geeignete Persönlichkeiten für eine Sachverständigentätigkeit. Für qualifizierte Handwerker mit langjähriger praktischer Berufserfahrung – ob als Unternehmer oder als angestellter Betriebsleiter – kann eine in der Regel nebenberufliche Tätigkeit als Sachverständiger sehr interessant sein und die berufliche Karriere fördern.

Interesse geweckt? Kontakt: Stefan Lehmann, Tel. 0351/4640-455, E-Mail: stefan.lehmann@hwk-dresden.de



KURZ NOTIERT

Kleine Bauvorlageberechtigung

Analog zur bereits gängigen Praxis in neun anderen Bundesländern dringt das sächsische Handwerk darauf, auch hierzulande Meisterbetrieben des Handwerks zu ermöglichen, einfache Bauvorhaben selbst zu planen und zur Genehmigung vorzulegen.

Bei einer Sachverständigen-Anhörung zur anstehenden Novelle der Landesbauordnung am 11. März in Dresden verwies Volker Lux, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer zu Leipzig, auf gute Praxis-Erfahrungen in Ländern, in denen die „Kleine Bauvorlageberechtigung“ bereits gelte. Bisher sei es „weder zu einer Niveauabsenkung noch zu einer Gefährdung von Verbraucherinteressen oder Sicherheitsstandards gekommen“, sagte er. Vielmehr seien Verfahren bei einfachen Bauvorhaben entbürokratisiert, beschleunigt und kostengünstiger gestaltet worden.

Im Kern zielt die „Kleine Bauvor-

lageberechtigung“ auf Bauprojekte wie die Errichtung von Häusern mit einer Wohnfläche von bis zu 400 Quadratmetern - auf Vorhaben also, die anderswo nicht nur von Architekten und Ingenieuren, sondern auch von bauausführenden Meistern aus dem Maurer-, Betonbauer- und Zimmererhandwerk beantragt und umgesetzt werden können. Mit der Aufnahme eines derartigen Passus in die künftige Landesbauordnung will das sächsische Handwerk nicht nur mehr Einheitlichkeit bei Baugenehmigungen durchsetzen, sondern auch, dass qualifizierte Handwerker des Bau- und Ausbaugewerbes aus Sachsen durch Wettbewerbsverzerrungen am Markt nicht länger benachteiligt werden.

Wie aus dem Sächsischen Landtag verlautete, wird angestrebt, das „Vierte Gesetz zur Änderung der Bauordnung“ im Mai zur ersten Lesung ins Parlament einzubringen.

Hilfe für Menschen in und aus der Ukraine

Der Ukraine-Krieg erschüttert auch das ost-sächsische Handwerk zutiefst. Handwerker im Kammerbezirk organisierten spontan mit großer Empathie und Solidarität eigenständige Hilfsaktionen - ein Zeichen der Humanität, dem im Namen des Vorstandes und der Geschäftsführung der Handwerkskammer Dresden ein großer Dank gebührt.

So wurden Transportfahrten organisiert, um Flüchtlinge an der ukrainisch-polnischen Grenze abzuholen - z. B. durch das Vorwerk Podemus aus Dresden, die Fahrrad Kette aus Coswig oder den Malerservice Klöbel aus Görlitz. Andere, wie Maßschneidermeisterin Tatjana Löwen aus Dresden, engagieren sich rund um die Erstversorgung von ankommenden Geflüchteten und die Organisation von Spenden für

die Wohnungseinrichtung. Weitere sammelten Sachspenden und transportieren sie in die Ukraine wie Metallbau Grahl aus Wachau.

Die Handwerkskammer Dresden bündelt unter www.hwk-dresden.de/ukraine alle Infos rund um das Thema „Ukraine und Handwerk“. Das reicht von der Unterstützung der Mitgliedsbetriebe, die von den Auswirkungen des Krieges betroffen sind, bis zu Infos zu Arbeitserlaubnis und Ausbildung von Geflüchteten aus der Ukraine. Betriebe können hier auch Inserate mit Job-Angeboten für Geflüchtete einstellen. Die Seite ist auch auf Ukrainisch verfügbar.

Ansprechpartner: Jana Westphäliger, Tel. 0351/4640-503, E-Mail: welcome@hwk-dresden.de

VERANSTALTUNG

Kreishandwerkerschaften Bautzen und Görlitz: 155 neue Gesellen freigesprochen

Ob Metallbauer, Goldschmied oder Zerspanungsmechaniker - die frischgebackenen Handwerksgesellen aus den Landkreisen Bautzen und Görlitz eint der Anspruch anzupacken, mitzugestalten und etwas zu bewegen. Sie alle erhielten Mitte März im Rahmen der Freisprechungsfeiern der Kreishandwerkerschaften Bautzen und Görlitz ihre Gesellenzeugnisse und gehören nun ganz offiziell zur Wirtschaftsmacht von nebenan.

Nach erfolgreich abgeschlossener Prüfung erhielten im Beruflichen Schulzentrum Bautzen 15 Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, 16 Metallbauer, zwei Dachdecker und ein Maler ihre

Gesellenbriefe. Zu den Gratulanten zählten u. a. Vize-Landrat Udo Witschaf (CDU) und Bautzens Oberbürgermeister Alexander Ahrens (SPD).

Im Gerhard Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau wurden am 121. Gesellen in den Berufen des Kraftfahrzeughandwerks, des Tischler-, Metallbau-, Sanitär-, Elektro- und Goldschmiedehandwerks, sowie für das Gewerk des Zerspanungsmechanikers freigesprochen. Als Festredner ernannte Landrat Bernd Lange (CDU) die neuen Gesellen zu „Glücksmachern“ für die Menschen in der Oberlausitz. Denn nur durch ihre Arbeit würden Heizung und Auto funktionieren und Eigenheime komplettiert, so der Landrat.



Sina Kiesel (2.v.r.) ist beste Goldschmiedin des Landkreises Görlitz und sagte während der Veranstaltung: „Ich blicke heute auf eine spannende, lehrreiche und aufregende Ausbildungszeit zurück und bedanke mich bei allen, die uns tatkräftig unterstützt haben.“ Foto: KHS Görlitz



Innungsoberrmeister und Prüfungsausschussvorsitzender Christoph Rühle bearbeitet in seiner Werkstatt die Pfeifen einer Orgel aus Dittersbach (Landkreis Mittelsachsen). Foto: Julia Stegmann-Schaaf

Gute Nachrichten für den Orgelbauernachwuchs

Für Orgelbauermeister Christoph Rühle erfüllt sich mit der Berufung des sächsischen Orgelbauer-Gesellenprüfungsausschusses ein Wunsch

Sachsen als Wiege des Orgelbaus ohne eigenen Gesellenprüfungsausschuss? Das konnte Orgel- und Harmoniumbauermeister Christoph Rühle nicht einfach so stehen lassen. Seitdem er vor 15 Jahren den väterlichen Betrieb in Moritzburg übernommen hat, setzt er sich auch ehrenamtlich für sein Handwerk ein. „Umso mehr freut es mich, dass wir es geschafft haben, sieben Ausschussmitglieder zu gewinnen und damit künftig in meiner Heimat die praktische Prüfung der Orgelbauer-gesellen ablehnen dürfen“, so der Prüfungsausschussvorsitzende Rühle. „Ohne die Handwerkskammer Dresden gäbe es die Prüfungs-kommission nicht. Auf meinem bürokratischen und langen Weg habe ich viel Unterstützung erfahren“, betont der 42-Jährige, der seit September 2021 selbst einen Lehrling ausbildet.

Durch seinen Vater wuchs er schon als Kind in der Orgelbauwerkstatt in

den Beruf hinein, später absolvierte Rühle seine Ausbildung am Bodensee und in Thüringen. „Mir und meinen Kollegen ist es wichtig, den Gesellen eine realitäts- und praxisnahe Prüfung zu ermöglichen. Denn ein Prüfungsstück, das danach auch zum Einsatz kommt, bedeutet weniger Kosten für den Ausbildungsbetrieb und eine höhere Identifikation des Azubis mit dem Werkstück“, findet Rühle, der sein Wissen in dem traditionellen und gleichzeitig innovativen Handwerk gern an den Nachwuchs weitergibt.

Hier bringt er viel Erfahrung mit. So hauchten er und seine drei Mitarbeiter zuletzt nach zwei Jahren aufwendiger Arbeit und unter Vorgaben der Denkmalpflege der Kreuzbach-Organ in Waldheim wieder Leben ein. Mit einem Berufskollegen plant er aktuell ein Orgelprojekt in Paris. Darüber hinaus engagiert sich der leidenschaftliche Musiker im Vor-

stand der Gottfried-Silbermann-Gesellschaft - 30 dieser Orgeln gibt es noch im Original - und ist Beiratsmitglied im Bund Deutscher Orgelbauer.

Ein weiteres Thema bewegt ihn aktuell in seiner Funktion als Obermeister der Musikinstrumentenbauer-Innung Dresden. Die kleine Innung hat 14 Mitglieder. Als Rühle vor fünf Jahren das Amt übernahm, war es sein Ziel, jüngere Orgel-, Klavier-, Geigen-, Blechblas- und Holzblasinstrumentenbauer als Mitglieder zu gewinnen. „Doch leider hat vom Handwerksnachwuchs kaum jemand Interesse an der Innung oder sich ehrenamtlich zu engagieren. Obwohl wir in der Gemeinschaft so viel bewegen können“, so der Familienvater, der sich hier ein Umdenken wünscht.

Ansprechpartner: Petra Silbermann, Tel. 0351/4640-581, E-Mail: petra.silbermann@hwk-dresden.de

„Der Bürokratieabbau kommt in Sachsen kaum voran“

Im Gespräch mit Birgit Munz, neue Vorsitzende des Sächsischen Normenkontrollrates

Der Sächsische Normenkontrollrat (SächsNKR) hat die Aufgabe, die Staatsregierung bei der Umsetzung ihrer Maßnahmen auf den Gebieten des Bürokratieabbaus und der besseren Rechtsetzung zu unterstützen. Insbesondere prüft er die Darstellung des sogenannten Erfüllungsaufwandes. Dazu gehört u. a. der gesamte messbare Zeitaufwand, der bei Umsetzung einer neuen Vorschrift entsteht. Auch die Kosten, die dabei anfallen, sollen transparent gemacht werden. Die DHZ sprach mit Birgit Munz, seit Oktober 2021 Vorsitzende des SächsNKR.



Birgit Munz
Vorsitzende Sächsischer Normenkontrollrat
Foto: Eirc Münch/SM.JusDEG

verstärkt darüber nachgedacht werden, ob der entstehende Erfüllungsaufwand auch den Nutzen der neuen Regelungen rechtfertigt.

Wie muss man sich die Arbeit des SächsNKR vorstellen?

Wir tagen einmal pro Monat im Justizministerium. Dort befindet sich auch die Geschäftsstelle, die zur Unterstützung der ehrenamtlich tätigen Mitglieder eingerichtet wurde. Die Staatsministerien übersenden die geplanten Regelungen und die Darstellung des Erfüllungsaufwandes für Bürgerinnen und Bürger, Wirtschaft und Verwaltung. Wir prüfen diese Angaben und bestätigen sie oder bitten um Änderungen in der Darstellung. Ich bin überzeugt, dass dies zu mehr Transparenz der Folgen neuer Regelungen geführt hat. Allerdings müsste nach meinem Eindruck bereits bei der Entscheidung für die Einführung neuer Bestimmungen

Viele Handwerksbetriebe beklagen überbordende Bürokratie. Der SächsNKR versucht, überflüssige Bürokratie zu verhindern und macht auch Vorschläge zu deren Abbau. Wo stehen wir aktuell im Freistaat aus Ihrer Sicht beim Bürokratieabbau?

Obwohl die Ergebnisse der Arbeit des SächsNKR belegen, dass der Erfüllungsaufwand ständig steigt, kommen wir in Sachsen beim Thema Bürokratieabbau kaum voran. Die Bundesregierung beschließt regelmäßig Arbeitsprogramme zum Bürokratieabbau, in denen z. B. konkrete Abbauziele enthalten sind. Etwas Ähnliches gibt es in Sachsen nicht. Bereits in seiner früheren Besetzung hatte der SächsNKR der Staatsregie-

rung Vorschläge zum Bürokratieabbau unterbreitet, dazu gehörte auch, die sogenannte „One in, one out-Regel“ des Bundes in Sachsen einzuführen. Wenn sich durch eine neue Regelung der Erfüllungsaufwand der Wirtschaft erhöht, muss dieser an anderer Stelle - spätestens bis zum Ende der Legislaturperiode - reduziert werden. Dies halte ich auch bezogen auf den Aufwand der Bürgerinnen und Bürger für sinnvoll. Diese Vorschläge hat die Staatsregierung bis heute leider nicht aufgegriffen.

Welche Ziele haben Sie sich für Ihre Amtszeit gesetzt?

Bürokratieabbau wird seit Jahren in sämtlichen Parteiprogrammen und Koalitionsverträgen postuliert. Die Realität sieht aber häufig anders aus. Das Ziel, das alle Mitglieder des SächsNKR gemeinsam verfolgen, ist es, in der Politik für mehr Entschlossenheit beim Thema Bürokratieabbau zu werben. Wir sind überzeugt, dass dies ein notwendiger Beitrag zu einer positiven Wahrnehmung von Demokratie und Rechtsstaat ist. So sollte die Übernahme von Maßnahmen, die sich im Bund oder in anderen Bundesländern als wirkungsvoll erwiesen haben, geprüft werden. Wir verstehen uns aber auch als Ansprechpartner für Bürgerinnen und Bürger sowie Wirtschaft bei ganz konkreten Anliegen des Bürokratieabbaus.

KURZ NOTIERT



Französische Azubis und ihr Berufsschullehrer in njumii - das Bildungszentrum des Handwerks. Foto: Handwerkskammer Dresden

Austausch: Französische Azubis in Ostsachsen

Erstmals seit Pandemie-Beginn fanden im März im Kammerbezirk Dresden wieder internationale Azubi-Austausche statt. Sechs Fleischer-Azubis aus Bordeaux sowie neun angehende Mechatroniker für Kältetechnik aus Toulouse absolvierten für zwei Wochen ihr Auslandspraktikum in Handwerksbetrieben der Region.

Zum Auftakt ihres Austausches wurden die Azubis durch Hauptgeschäftsführer Andreas Brzezinski in der Handwerkskammer Dresden begrüßt: „Wir freuen uns sehr, dass wir Sie bei uns begrüßen dürfen und damit einen Schritt zurück zur Normalität gehen. Als junge Europäer haben Sie die Chance, andere Länder und Arbeitstechniken - quasi grenzenlos - kennenzulernen und für ihre persönliche Weiterentwicklung zu nutzen. Gerade in diesen Zeiten leisten wir mit dem Austausch ein wichtiges Zeichen für Europa.“ Die französischen Azubis konnten während ihres Besuchs auch einen Blick in njumii - das Bildungszentrum des Handwerks in Dresden werfen und Sehenswürdigkeiten der Region erkunden.

Ansprechpartner: Uta Müller, Tel. 0351/4640-546, E-Mail: uta.mueller@hwk-dresden.de

Fachtag Baurecht

Der 13. Fachtag Baurecht der Handwerkskammer Dresden fand erneut online in Kooperation mit dem Sächsischen Baugewerbeverband statt. Rund 100 Teilnehmer ließen sich über aktuelle Themen des Baurechts informieren. Zu Beginn betonte die Schirmherrin des Fachtages, Sachsens Justizministerin Katja Meier (Grüne), dass die im Koalitionsvertrag festgeschriebenen Vorhaben wie Stärkung der beruflichen Bildung, Klimaschutz und Investitionen in den Wohnungsbau auch das Handwerk in Zukunft beeinflussen werden.

Dass viele aktuelle Themen wie Materialpreise, Lieferengpässe oder Quarantäne auch einen juristischen Bezug haben, betonte Handwerkskammer-Präsident Jörg Dittrich in seinem Grußwort. Daher sei es wichtig, sich darüber zu informieren.

Im ersten Vortrag sprach Rechtsanwältin Anne-Kathrin Wawra über Prüf- und Hinweispflichten für Auftraggeber, Architekten und Auftragnehmer. Im zweiten Teil informierte Rechtsanwältin Wolfgang Kau über die Haftung von Bauhandwerkern und das selbstständige gerichtliche Beweisverfahren.

Mitgliedsbetriebe können die Vorträge unter www.hwk-dresden.de/baurecht herunterladen.

Ansprechpartner: Jana Müller, Tel. 0351/4640-544, E-Mail: jana.mueller@hwk-dresden.de

IMPRESSUM

Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dr. Andreas Brzezinski, Am Lagerplatz 8, 01099 Dresden, Tel. 0351/4640-30, Fax 0351/4640-507, E-Mail: info@hwk-dresden.de